„Tout art qui cesse d'être
de son époque meurt".

Ozenfant et Jeanneret 1918

Die Ausstellung Le Corbusier gehört zu jenen Veranstaltungen des Zürcher Kunsthauses, die uns mit der Kunst bekannt machen, die seit dem Kubismus entstanden ist. Es sind aufzuzählen:

1925 Internationale Ausstellung: Der abstrakten Kunst wurde innerhalb ihres Rahmens eine verhältnismäßig große Vertretung zugebilligt, gleich wie in der Ausstellung «Plastik» von 1931.

1929 «Abstrakte und surrealistische Malerei und Plastik.»

1932 Die große Picasso-Ausstellung.

1933 Fernand Léger und Juan Gris.

1934 Schau plastischer und malerischer Werke von Arp, Juan Miro, Max Ernst, etc.

1936 «Zeitprobleme in der Schweizer Malerei und Plastik.» Dabei wurde zum erstenmal ein Ueberblick über die bis dahin verstreut liegenden Kräfte geschaffen, die in der Schweiz auf diesem Gebiete tätig sind.

* * *

Diese Ausstellung weist jedoch eine Besonderheit auf: der Maler Le Corbusier gewährt zum erstenmal wirklichen Einblick in die Produktion der letzten fünfzehn Jahre.

Einzelne Proben wurden in letzter Zeit in einer New Yorker Galerie, sowie im «Museum of Modern Art» in New York (1936) gezeigt, das auch ein Bild Le Corbusiers besitzt, und wir gaben anläßlich der Ausstellung «Zeitprobleme in der Schweizer Malerei (1936)» einigen Bildern der neuen Periode den ihnen gebührenden Platz.

Noch kein Auge hat bis jetzt die Bilder im Zusammenhang betrachten können. Nur im Atelier des Malers reihte sich Werk an Werk. Ungesehen und ungekannt. Sogar die Rahmen erhielten sie erst aus Anlaß dieser Ausstellung einheitlich angemessen.

Bilder, einzeln gesehen, vermitteln keine richtige Vorstellung. Nur durch Ueberblick erhalten wir ein faßbares Bild der Produktion. Neue Beziehungen